

Sabellidae.

Branchiomma suspiciens n. sp.

Taf. IX, Fig. 1—6.

Zwei Exemplare, von gleichem Fundorte, liegen mir vor, wenig an Grösse verschieden; das grössere hat 108 Segmente und ist 112 mm lang, wovon 12 mm auf die Länge der Kieme fallen. Der Körper ist wenig abgeplattet, in seiner grössten Länge fast gleichmässig (5 mm) breit, nur seine Endstrecke spitzt sich kegelförmig zu.

Die Grundfarbe ist gelblich grau, die Bauchschilde sind, beim grösseren Thier stärker als beim kleineren, braun violett gefärbt (T. IX, F. 1), beim kleineren Thiere ist auch die Rückenfläche der vorderen Körperstrecke bräunlich überlaufen. Die Kieme des grösseren Thieres ist einfarbig, die des kleineren braun gebändert durch Pigmentflecke, die am seitlichen Umfange der Rhachis der Kiemenstrahlen stehen, ohne auf deren Aussenfläche und Kiemenfäden überzugreifen.

Die von den Kiemenbasen umfasste Buccalregion besitzt dorsal vom Mundspalt eine plattenförmige, in einen freien Endzipfel auslaufende Carunkel, der plattenförmige Theil ist durch eine Einschnürung in eine hintere schmalere und vordere breitere grad abgestutzte Hälfte zerlegt, auf der hinteren stehen zwei bräunliche Flecken; der freie Zipfel ist drehrund, fadenförmig (T. IX, F. 2). Die Buccalblätter jederscits neben der Mundöffnung sind doppelt gefaltet, an Grösse fast gleich, das untere mediane in eine freie Spitze verlängert.

Jede Kiemenhälfte trägt auf einem niedrigen, über den Kragen nicht hervorragenden Basalblatte in einem Halbkreise 25 Kiemenstrahlen, von denen die drei letzten in der ventralen Strecke erheblich kürzer als die übrigen gleichlangen sind. Jeder Strahl trägt in zwei Reihen dicht gedrängt stehende Kiemenfäden, die wohl sechs- bis achtmal länger als die Breite des Schaftes und, mit Ausnahme der die Reihen schliessenden etwas verkürzten, gleich lang sind. Alle Kiemenstrahlen laufen mit nackter Endstrecke aus, die an denen der ventralen Hälfte etwas kürzer als in der dorsalen sind; an den neun dorsalen Strahlen jeder Reihe steht ein grosses, braunes, zusammengesetztes, subterminales Auge (T. IX, F. 1). — Lämpchen am äusseren Umfange der Kiemenstrahlen fehlen.

Der vom Buccalsegment kommende Kragen ist kurz; auf der ventralen Fläche stossen die medianen Ränder, ohne zurückgeschlagene Lämpchen zu bilden, an oder übereinander (T. IX, F. 1), auf der dorsalen Fläche stossen die Ränder nicht zusammen; jede Kragenhälfte trägt höher als die Parapodiallinie der Segmente einen faltenbildenden Einschnitt am Rande (T. IX, F. 2).

Von den Segmenten sind die vorderen acht thoracal, mit Einschluss des buccalen, das nur das dorsale Parapodium trägt; sie sind viermal breiter als lang,

ihre Rückenfläche ist zu einer breiten medianen Furche vertieft, in die von rechts her die abdominale Kothfurche einmündet. Auf der Ventralfläche stehen die rechteckigen ungetheilten Bauchpolster, die deren ganze Länge und ein Drittel der Breite einnehmen; ihre Seitenränder sind concav ausgerandet (T. IX, F. 1). — Das dorsale Parapodium ist ein frei vorspringender Höcker, dessen Basis von einem niederen Hautsaume umfasst wird; auf seiner Endfläche springt ein Hautläppchen lippenartig vor und schiebt sich zwischen ein kleineres dorsales und ein grösseres ventrales Borstenbündel ein, letzteres von oben her umfassend (T. IX, F. 3). Die zahlreichen Borsten des unteren Bündels sind breit gesäumte, schlank und spitz auslaufende, gelbe Capillarborsten (T. IX, F. 5b); die oberen Borsten, weniger an Zahl, sind erheblich kürzer, ihnen fehlt die schlanke Endspitze, der flügelförmige Saum ist erheblich breiter, und die Borste nähert sich der Form einer Palee (T. IX, F. 5a). — Die ventralen Hakenwülste erstrecken sich am ganzen Umfange des Segmentes von der Basis des dorsalen Borstenhöckers bis in die concave Ausrandung des Bauchpolsters. Auf ihnen steht eine Doppelreihe von Haken und Borsten, deren Zahl ich am 4. Segment auf 120 bestimmte. Die Haken haben eine einfache Endspitze und eine dicht feilkerbige Scheitelkappe, ihr Handgriff ist nicht länger als der Stabtheil des Hakens; die zu je einem Haken gehörende Borste, Gleitborste, ist in der winklig abgebogenen, ungleich langen Endspitze breit flossenförmig gesäumt (T. IX, F. 6).

Die abdominalen Segmente nehmen von vorn nach hinten an Breite ab, so dass sie um die Hälfte kürzer werden als die thoracalen. Ihre Rückenfläche besitzt in der Verlängerung der breiten thoracalen Medianfurche eine schmale Längsfurche. Die ventralen Bauchpolster entsprechen in ihren Verhältnissen den thoracalen, sind aber durch die Stercoralfurche halbirt und an den Seitenrändern nicht concav gerandet. Die mit dem Borstenwechsel ventral gestellten Borstenhöcker sind erheblich niedriger als die thoracalen, das Läppchen an der Endfläche geht zurück, sie führen ein Bündel von weniger zahlreichen, concentrisch geordneten Borsten, deren Form eine Mittelstellung zwischen den beiden Borstenformen der thoracalen Parapodien einnimmt, insofern sie kürzer, aber breiter gesäumt als deren ventralen grossen Borsten sind (T. IX, F. 4). Die dorsal gestellten Hakenwülste stehen unmittelbar über dem Borstenhöcker; die Zahl ihrer Haken ist erheblich geringer als die der thoracalen und nimmt je weiter nach hinten um so mehr ab; ich zählte am 20. Segmente 48 Haken auf einem Wulste. Der einzelne Haken entspricht in seiner Form dem thoracalen, nur ist der Handgriff erheblich verkürzt.

Die zu dem Thiere gehörende Röhre war im Grunde aufgewachsen, in der freien Endstrecke unregelmässig gekrümmt, ihre gelblich durchscheinende Wand hornähnlich, nur wenig von erdigen Massen bedeckt.

Fundort: French Pass, $\frac{1}{2}$ Faden (SCHAUINSLAND).

Laonome ceratodaula (Schm.).

Sabella ceratodaula SCHMARDA Neue wirbell. Thiere. I. II. 1861 p. 33. Taf. XXII, Fig. 186.

Die Benennung einiger von SCHAUINSLAND bei Laysan gesammelter Sabelliden stützt sich auf die Untersuchung des in der Sammlung des zoologischen Instituts in Wien aufbewahrten Original-Exemplares SCHMARDAS der *Sabella ceratodaula*, dessen Beschreibung und Abbildung allein ein Wiedererkennen wohl nicht ermöglicht hätten. Da das Stück offenbar einmal eingetrocknet gewesen war, so war die Identificirung schwierig, doch aber, wie ich glaube, richtig.

Die Farbe der vorliegenden Thiere war hell ockerfarbig, die vorderen Segmente und die Kieme dunkler, letztere in einem Falle mit schwacher Querbänderung; unter Vergrößerung zeigte sich stärker an der vorderen wie hinteren Körperstrecke eine unregelmässige braun violette Bestäubung oder Bespritzung. Dem entspricht im allgemeinen SCHMARDAS Figur, während das Originalstück ganz dunkelfarbig, offenbar durch Eintrocknung so geworden ist. Aber auch so lässt das Stück die von SCHMARDA weder beschriebenen noch abgebildeten Augenpunkte erkennen, die an jedem Segment zwischen Borstenhöcker und Hakenwulst stehen.

An Grösse bleiben die mir vorliegenden Exemplare hinter dem SCHMARDASchen zurück, dieses hatte bei 50 mm Länge, wovon 14 mm auf die Kieme fallen, 115 Segmente, das kleinere meiner Stücke hatte bei 16 mm Körperlänge (ohne Kieme) 65, das grössere ohne Kieme 22 mm lange gegen 80 Segmente, bei beiden machten die Segmente der präanaln Strecke den Eindruck unvollständiger Entwicklung; danach halte ich die untersuchten Thiere für nicht ausgewachsen, die grössere Segmentzahl, die SCHMARDA angiebt, für Ausdruck eines Altersunterschiedes.

Die bald heller, bald dunkler gefärbte Kieme bleibt an Länge hinter der halben Körperlänge zurück; da bei allen Thieren die Enden der Kiemenstrahlen eingerollt sind, ist eine genauere Grössenangabe nicht zu machen. Die Kieme hat 40 Kiemenstrahlen, die mit Ausnahme des letzten ventralen gleich gross sind; sie gehen von einem niedrigen, schwach spiralig eingerollten Blatte aus. Augenflecke und Rückenanhänge fehlen an den Strahlen; die in zwei Reihen dicht gestellten Kiemenfäden sind etwa dreimal länger, als der Schaft breit ist, sie nehmen in der aufgerollten Endstrecke nur wenig an Länge ab; der Strahl läuft mit kurzer nackter Spitze aus. — Die Buccalmembran bildet zwei schlank dreieckige spitz auslaufende Falten, die an Länge ein Drittel der Kieme nicht erreichen.

Von den Segmenten des Körpers sind die vorderen sieben, bei einem Thiere acht, thoracal, ihre Rückenfläche ist wie die der abdominalen gleichmässig gewölbt; die abdominale Kothfurche geht nicht auf die Dorsalfläche der thoracalen Region über.

Die ungetheilten thoracalen Bauchschilde sind an den vorderen Segmenten breiter als an den hinteren, etwa dreimal breiter als lang, die hinteren sind wenig breiter als lang. Die abdominalen Bauchpolster sind durch die Kothfurche

getheilt; anfangs von den Dimensionen der hinteren thoracalen, nehmen sie nach hinten mit dem Sinken der Segmentgrösse gleichmässig ab.

Der Kragen des ersten Segmentes ist niedrig und ganzrandig, klafft auf der Rückenfläche weit und hat auf der Bauchfläche zwei verlängerte, nach vorn gerichtete, median zusammenstossende, dreieckige Zipfel.

Die thoracalen einfachen Parapodialhöcker sind grösser als die der abdominalen Segmente, nach vorn oder seitwärts gerichtet, die vorderen höher nach der Rückenfläche zu gestellt als die hinteren, die länger sind als die beiden ersten. Der Grössenunterschied zwischen dem letzten thoracalen und dem ersten abdominalen Borstenhöcker ist meist erheblich. Das Borstenbündel wird in den thoracalen wie abdominalen übereinstimmend von längeren und kürzeren breit gesäumten, auf dem Saum fein schraffirten Haarborsten gebildet, wobei die kürzeren Borsten central, die längeren am Umfange der Bündel stehen; das thoracale Bündel enthält wohl doppelt so viel (25) Borsten als das abdominale.

Die am ersten Segment fehlenden Hakenwülste erstrecken sich an den thoracalen Segmenten von der Basis des Borstenhöckers bis an den Seitenrand des Bauchpolsters, sie nehmen, bei der höheren Stellung der vorderen Borstenbündel, an Grösse ab, wie der Abstand dieser beiden Punkte sich an den hinteren dieser Segmente verringert. Die mit der *mutatio pedum dorsal* gerückten Hakenwülste sind erheblich kürzer als die thoracalen, mit schwachem Randsaume. Während ich die Zahl der Haken in einem thoracalen Wulste auf etwa 80 schätzte, fand ich auf einem abdominalen Wulste der mittleren Körperstrecke, bei gleich dichter Stellung, 15. Die thoracalen und abdominalen Haken sind einander sehr ähnlich; das Manubrium ist bei beiden kurz, kürzer als der aufsteigende Ast, in den abdominalen Haken kürzer als in den thoracalen, die Hakenspitze ist gross, ihre Kappe fein gestrichelt, der vordere Winkel der Basis stark verdickt. Gleitborsten habe ich nicht gesehen.

Am dorsalen Rande des Hakenwulstes steht ein dunkelbrauner Augenfleck.

Die in einem Falle erhaltene Wohnröhre der Thiere hatte eine hornartige braune Wand, die aussen gleichmässig mit feiner Kalkschlammmasse incrustirt war; im Originalexemplar ist die hornbraune Röhre mit dunkelfarbiger Masse bekleidet.

Fundort: Neuseeland (SCHMARDA). — Laysan (SCHAUINSLAND). — Falkland-Inseln (E. M. PRATT)¹⁾.

Die Einreihung der Art in die Gattung *Laonome* Mlmg. kann bestritten werden. Ich habe sie vorgeschlagen nach dem Verhalten der thoracalen Capillarborsten, die in zwei Formen vorhanden sind, wie MALMGRENS Diagnose der Gattung es vorsieht. Andererseits fehlt dieser Art der Uebergang der abdominalen Kothfurche auf die thoracale Dorsalfläche und trägt sie parapodiale Augenflecke, beides Eigenthümlichkeiten, die der Gattung *Dasychone* zukommen. Bei

1) EDITH M. PRATT, A collection of Polychaeta from the Falkland Islands. Mem. and Proceed. of the Manchester Literary and Philosophical Society. Vol. 45. Pt. IV. No. 13. 1901.

einer Revision der Sabelliden-Gattungen mag das beachtet werden; zur Zeit sehe ich keine Veranlassung, für diese Art eine Zwischengattung zwischen *Laonome* und *Dasychone* zu errichten.

Potamilla laciniosa n. sp.

Taf. IX, Fig. 7—10.

Das einzige mir vorliegende, weibliche Stück dieser bislang wohl nicht beschriebenen Art ist am hinteren Körperende verletzt, vermuthlich fehlen aber nicht viele Segmente. Es war so 29 mm lang, ohne die Kieme, deren Länge 4,5 mm beträgt, und hatte 55 Segmente, dabei in der ganzen Länge fast gleich breit, vorne 2 mm, hinten 1,5; wenig abgeplattet und ohne scharfen Unterschied zwischen der thoracalen und abdominalen Strecke, farblos, mit Ausnahme der braun violetten Rückenfläche des ersten Segmentes und des Kragens.

Die Kieme geht von einem niederen Basalblatte aus, dessen ventrale Strecke jederseits keine Kiemenstrahlen trägt und als ein eingefaltetes Blatt sich neben der Buccalmembran erhebt. Am Basalblatte entspringen 19 ungegliederte Strahlen, von denen die ventralen kürzer als die dorsalen sind; sie laufen mit ungleich langem nacktem, einem Kiemenfaden gleichendem Endstück aus; ihre schlanken zweizeiligen Fäden sind vier- bis fünfmal länger, als der Schaft breit ist, die der Spitze des Schaftes zu genäherten etwas kürzer; die fünf dorsalen Strahlen in jeder Hälfte tragen auf der basalen Strecke 2—3 braune gewölbte Augenpunkte; keine Lämpchen (T. IX, F. 7). — Die Buccalmembran bildet jederseits einen zeltartig doppelt gefalteten Lappen, der etwa einem Drittel der Kiemenlänge gleich kommt und mit zwei spitzen Zipfeln ausläuft (T. IX, F. 8).

Die Segmente der vorderen Körperstrecke sind viermal so breit als lang, die der hinteren so lang als breit; die vorderen 12 Segmente sind nach der Stellung der Borsten thoracal, auf der Rückenfläche ungefurcht. Das erste Segment ist etwas länger als die folgenden. Sein Kragen ist auf der Rückenfläche in zwei verlängerte median zusammenstossende Lappen ausgezogen, seitlich tief ausgerandet und auf der Ventralfläche zu zwei fast halbkreisförmig abgerundeten Lappen, die median zusammenstossen, erweitert (T. IX, F. 8). Das Segment trägt jederseits an der Hinterecke der Rückenfläche ein Bündel von einfachen Borsten, die in der Basis der zugespitzten Endstrecke jederseits breit gesäumt sind, etwas in der Form von den dorsalen Borsten der folgenden Segmente abweichend.

Die folgenden thoracalen Segmente haben rechteckige Bauchpolster, deren Breite etwa der halben Segmentbreite gleichkommt; eine tiefe Querfurche scheidet jedes Polster in zwei gleich grosse Hälften. Das dorsale Borstenbündel tritt unter einer Lippe des niedrigen Borstenhöckers hervor, es besteht aus 2—4 oberen gesäumten Capillarborsten und 8—10 kürzeren paleenförmigen: die zugespitzte Endstrecke der ersteren ist jederseits schmal gesäumt; an den paleenförmigen ist der breite, hohl gekrümmte, breit eiförmige Flügelsaum von einer

feinen Spitze überragt, mit der der Schaft der Borste ausläuft. Der Hakenwulst trägt eine Doppelreihe von je etwa 20 Borsten: aviculare mit kurzem Handgriff und glatter Scheitel und paleenförmige mit winklig abgebogener, breit flügelartig gesäumter Endstrecke (T. IX, F. 9).

In der abdominalen Körperstrecke werden mit der Streckung der Segmente die Bauchpolster länger und verlieren die quere Theilung, bekommen dagegen die mediane Längsfurche. Die aus niederem Höcker austretenden geschlossenen Borstenbündel haben Borsten mit einer sehr langen fein ausgezogenen Endstrecke, an deren Basis, hart über dem Austritt aus der Körperwand, eine flügelartige Erweiterung steht, die der Paleenform an den thoracalen Borsten entspricht (T. IX, F. 10). Im 26. Segment standen 7 solcher Borsten. Auf dem ovalen Hakenwulste steht nur eine Reihe von grossen avicularen Haken mit glatter Scheitel; ich zählte am 26. Segment bis zu 25; die Zahl der Borsten und Haken nimmt nach hinten hin ab.

Fundort: Summer (Neuseeland) 17. I. 97 (SCHAUINSLAND).

Von den aus Beschreibungen mir bekannten Arten der Gattung *Potamilla* kommt diese Art nach der geringen Zahl der basal gestellten Kiemenaugen der *Potamilla oligophthalmos* Gr. von Singapore¹⁾ und der *Sabella paulina* Gr. von St. Paul²⁾ nahe; beide Arten sind pacifisch; andere Stellung und Bildung der Augen, Gestalt des Kragens und Zahl der thoracalen Segmente lassen eine Identifizierung nicht zu. Sie alle stehen in einer Gruppe, in die auch die nordische *Potamilla reniformis* (Müll.) gehört.

Serpulidae.

Pomatocerus strigiceps Mörch.

MÖRCH *Revisio critica Sepulidarum.* (Naturh. Tidskr. 3. R. 1. Bd. 1863) p. 66.

(Taf. IX, Fig. 11—19).

Die Beschreibung, die MÖRCH von der Röhre und der Deckelscheibe des *Pomatocerus strigiceps* gegeben hat, passt so gut auf die mir vorliegenden, von SCHAUINSLAND bei French Pass (Neuseeland) gesammelten Thiere, dass ich auf sie den Namen in Anwendung bringe und eine Darstellung des bis dahin nicht beschriebenen Wurmes gebe.

Der lange und schlanke, fast drehrunde Wurm (T. IX, F. 12) ist in der vorderen Körperstrecke mit Einschluss der zusammengelegten Kieme am dicksten und verschmälert sich in der Abdominalregion gleichmässig bis zu dem etwa halb so breiten Afterende. Bei einem Thier, das mit der geschlossenen Kieme

1) GRUBE, *Annulata Semperiana.* 1878. p. 248.

2) GRUBE, *Reise . . . Novara.* Zoolog. Th. Bd. 2. 1867. Anneliden. pg. 34.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ehlers Ernst Heinrich

Artikel/Article: [Sabellidae 62-67](#)